

Franzosen suchen Gastfamilien

Wolfsburg. Die Organisation Langues Education Connaissances (LEC) mit Sitz in Paris sucht für zwei Wochen im Juli in Wolfsburg Gasteltern oder Gastfamilien für junge Sprachschüler zwischen 12 und 17 Jahren.

Die Jugendlichen sind vom 9. bis 22. Juli in der VW-Stadt. Vormittags erhalten sie Sprachunterricht, nachmittags wird ihnen ein Programm geboten bekommen. Französische Sprachkenntnisse sind für Gasteltern keine Voraussetzung. Für die Unterkunft gibt es eine Vergütung.

Weitere Informationen bei Gudrun Herrmann unter der Telefonnummer (0 53 63) 24 15.

KORREKTUR

Wolfsburg. In unseren Artikel „Sven Elverfeld kochte mit sieben Wegbegleitern“ vom 18. Mai hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der Starkoch arbeitet bereits seit 15 Jahren im Restaurant Aqua im Ritz-Carlton, nicht wie berichtet seit sieben Jahren.

WIR GRATULIEREN

Geburtstag

Therese Gaulke, Sandkamp, Stellfelder Straße 19, feiert ihren 90. Geburtstag.

REDAKTION WOLFSBURG

Bitte mailen Sie aktuelle Themen und Veranstaltungshinweise an redaktion.wob@bzv.de

Sekretariat

Ursula Müller (05361) 200740
Redaktionsfax (05361) 200737

Leserbriefe

leserbriefe.wob@bzv.de

Kernstadt

Christoph.Knoop@bzv.de
Stephanie.Knostmann@bzv.de
Thomas.Kruse@bzv.de
Markus.Kutscher@bzv.de
Kerstin.Loehr@bzv.de
Maika.Neupert@bzv.de
Hendrik.Rasehorn@bzv.de

Ortsteile und Dörfer

Barbara.Benstem@bzv.de
Claudia.Caris@bzv.de

Kultur

Hans.Karweik@bzv.de

Lokalsport

Christian.Buchler@bzv.de
Leonard.Hartmann@bzv.de
Daniel.Mau@bzv.de
Dominic.Rahe@bzv.de

WETTERHISTORIE

Das Wetter am Sonntag

Höchsttemperatur: 15,6 Grad
Tiefsttemperatur: 5,8 Grad
Niederschlag: 0,0 l/qm
Sonnenstunden: 8,9 Std.

Heute vor einem Jahr

Höchsttemperatur: 20,3 Grad
Tiefsttemperatur: 10,4 Grad

Rekorde in der Region

Höchstwert: 23,2 Grad (2012)
Tiefstwert: 2,4 Grad (2005)

WOLFSBURGER NACHRICHTEN

Verantwortlich für den Lokalteil:

Dr. Kerstin Loehr und Christoph Knoop

Redaktion: Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg, Telefon (0 53 61) 20 07-40, Telefax (0 53 61) 20 07-37
Service-Center: Porschestraße 22-24, 38440 Wolfsburg, Geschäftszeiten: montags bis freitags 9.30 bis 18 Uhr, samstags 9.30 bis 13.00 Uhr.

Unsere Abonnementpreise und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Online-Center unter www.oscbz-service.de oder in den Service-Centern unserer Zeitung eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch zu / Anzeigenpreisliste Nr. 65 / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverlangter Manuskripte nur gegen Rückporto.

Attacke im Schützenzelt – Die Polizei sucht noch den dritten Täter

Nicht nur Stefan Wolters wurde verletzt, auch sein Vater musste sich behandeln lassen.

Von Julian Philipp und Kerstin Loehr

Wolfsburg. Nach der Attacke auf die Schützen-Chefs Stefan und Rolf Wolters sucht die Polizei jetzt einen dritten Mann, der bei der Tat dabei war und noch flüchtig ist, teilte Polizeisprecher Thomas Figge gestern mit. Zwei Männer (29 und 25) waren bereits am Abend gestellt worden.

Das Trio sei, so Figge, im Vorfeld aufgefallen, weil sie im Schützenzelt vor dem Feuerwerk alle auf den Tischen getanzt hätten – mit ordentlich Alkohol im Blut. Der 25-Jährige im grünen VfL-Trikot hatte 1,9 Promille, sein Bruder im Dortmund-Trikot 1,6 Promille. Von besagtem Dritten ist bisher lediglich bekannt, dass er Anfang 20 sein soll, schlank und dunkel gekleidet. Außerdem soll er eine Strickmütze getragen haben.

Der Dritte habe Stefan Wolters festgehalten – so die Erinnerung des Schützenchefs –, während das Brüderpaar auf ihn einschlug und -trat. Erst durch den beherzten Einsatz seiner Frau und seines Vaters konnte sich Stefan Wolters aus den Griffen seiner Angreifer befreien.

Falsch hingegen sei das Gerücht, dass Wolters bereits vorher die drei Täter zu zurechtgewiesen habe, berichtete er gestern Abend auf Nachfrage unserer Zeitung. „Ich habe lediglich darauf hingewiesen, dass sie bald einen Kuchentisch umstoßen“, so Wolters.



Am Abend des Feuerwerks zum Abschluss des Schützenfestes prügten drei Männer auf den Vereinsvorsitzenden ein.

Archivfoto: regios24/Anja Weber

„Ich bedauere viel mehr, dass so ein ruhiges Schützenfest so ein Ende nehmen musste.“

Rolf Wolters, Schützenoberst, über die Attacke im Schützenzelt am Samstag

Noch in der Nacht nach der Attacke wurde Wolters bis 5 Uhr morgens im Krankenhaus versorgt. Auch gestern begab er sich erneut in ärztliche Behandlung. Für die ganze Woche ist er arbeitsunfähig.

Auch sein Vater, Rolf Wolters, wurde am Montag im Klinikum untersucht. Bei der Attacke be-

kam der Schützenoberst auch Schläge von den Angreifern ab. Das Ergebnis der Untersuchung: Ein angebrochener Halswirbel, berichtete Rolf Wolters am Montag. Dazu könne er seinen Arm nicht mehr heben. „Das wächst schon alles wieder zusammen“, wiegelt er aber ab. Trotzdem seien seine Verletzungen sehr schmerzhaft. „Ich bedauere viel mehr, dass so ein ruhiges Schützenfest so ein Ende nehmen musste“, so Rolf Wolters. Selbst die Polizei habe das Fest wieder gelobt.

Die Polizei bittet Zeugen, sich unter der Telefonnummer (0 53 61) 4 64 60 zu melden.



Nach der Attacke am Samstag im Schützenzelt ist Schützenchef Stefan Wolters wegen seiner Verletzungen vorerst arbeitsunfähig.

Foto: Philipp

„Smartphones können auch süchtig machen“

Die Schreibwölfe erzählen, was sie von Mobiltelefonen halten und wie oft sie diese benutzen.

Wolfsburg. Ein Handy oder ein Smartphone besitzt in Deutschland heute fast jeder. Sind die Dinger nun nützlich, oder verschwendet man mit ihnen nur seine kostbare Freizeit? Die Mitglieder der Kinder-Redaktion „Schreibwölfe“ erzählen heute, was sie von Mobiltelefonen halten und wie sie diese nutzen.

App-to-date

Schon seit einiger Zeit setze ich auf den Kommunikationsdienst „WhatsApp“. Hier kann ich unkompliziert und kostenlos mit meinen Freunden schreiben. Auch die Nutzung von „Skype“ erleichtert vieles, zum Beispiel die Gruppenarbeit zur Vorbereitung eines Referates. Falls einer der Mitschüler nicht live am Treffen teilnehmen kann, ist ein Video-Anruf eine gute Alternative.

Auch die Spiele-Apps sind ganz klasse. Mein Lieblingsspiel heißt „Clash of Clans“. Dabei schlüpfte ich in die Rolle eines Häuptlings, muss ein Dorf aufbauen, Allianzen schließen und mein Dorf verteidigen. Die „Kicker-App“ nutze

ich, um zum Thema Sport immer auf dem Laufenden zu bleiben. Zum Lesen schaue ich in das „Leo Wörterbuch“. Hier gefällt mir besonders, dass Beispiele für eine korrekte Aussprache vorgestellt werden.

Mich begeistert schon, wie vielseitig ich so ein Smartphone nutzen kann – aber es gibt auch eine handyfreie Zeit, in der ich noch viele, viele andere tolle Sachen mache, die ebenfalls „up to date“ sind. **Roman Köhler, Klasse 7g1**

Shoppen und spenden

Kennt Ihr das, Ihr sitzt Euch gegenüber und es wird nicht geredet, sondern nur aufs Handy gestarrt? Meistens wird übers Handy kommuniziert, mit Twitter, Facebook, WhatsApp und so weiter. Es wird aber auch gespielt, oder man erledigt Einkäufe per Internet bequem übers Handy. Auf www.bildungsspende.de kann man shoppen, und auch andere profitieren davon, wie zum Beispiel Schulen und Kindergärten, ohne dass es mehr kostet. Also, an die Handys, fertig, los! **Lara Goldmann, 6. Klasse**

Überflüssige Angeberei

Wer hat sein Smartphone nicht immer in der Tasche? Eigentlich niemand! Entweder, um an der Bushaltestelle noch mal zu checken, ob etwas auf Castle Clash fertig ist, oder auf dem Schulweg schnell was bei Instagram posten, irgendwie gibt es immer irgend-



Für viele Kinder und Jugendliche gehören Handy oder Smartphone zum Alltag dazu.

Symbolfoto: dpa

was, das es zu tun gibt. Jungs zocken eher und Mädchen posten. Musik hört jeder. Musik ist gut gegen schlechte Laune und um einfach Spaß zu haben. Mein Handy gehört einfach dazu.

Allerdings finde ich es ziemlich schlimm, dass man so schnell süchtig wird. Überflüssig finde ich die Angeberei mit Handys. Okay, toll, du hast das I-Phone 6+ – und was bringt Dir das im echten Le-

ben? Nichts! Man kann sein Geld auch intelligenter aus dem Fenster werfen, als im App Store oder bei Media Markt.

Charlotte Keller, 13 Jahre

Mit Freunden spielen

Nach den Hausaufgaben direkt an den PC. Spiele spielen. Mit Freunden macht es am meisten Spaß. Aber es gibt auch bei den meisten Spielen die Möglichkeit,

mit fremden Leuten zu spielen. Konsolen bieten auch die Möglichkeit, den Bildschirm zu teilen und mit zwei Spielern auf demselben Fernseher zu spielen. Eines der berühmtesten Spiele ist Minecraft. Ich gehöre auch dazu und finde, dass es eines der besten Spiele ist. Doch solche Spiele werden sehr aufwendig hergestellt. Die vielen Programmierer stellen jeweils nur einen Teil des Spieles her. Dies zusammensetzen, damit daraus ein Spiel wird, dauert meistens Monate.

Marc Pradella, Klasse 6G1

Kamera immer besser

Die meisten haben es bei sich, spielen und sprechen mit ihm. Na, erraten, was es ist? Genau – ein Smartphone. Es fing an mit Kästen mit fetten Knöpfen und Antennen, später mit handlicheren Geräten mit Tasten und ohne Touchscreen. Nun gibt es „Touchscreen-Flaggschiffe“, die neusten Smartphones mit allem Schnickschnack.

Die Sprachsteuerung ist zwar weitaus besser als bei den ersten Versionen, aber immer noch nicht perfekt. Es werden nicht alle Befehle verstanden und es dauert lange, diese zu verarbeiten. Immer besser wird die Kamera. Neue Effekte, neue Funktionen und eine bessere Auflösung geben den Menschen den Anreiz keine „normalen“ Kameras zu benutzen. **Sean Goldmann, 12 Jahre**